

die gleiche Analogie zwischen Einzelhaus und Plangestaltung: Das Einzelhaus hat in den späteren Entwürfen an Relief- und lebensvollem Form- und Ausdruck gewonnen. Und dem entsprechend sind auch die Fähigkeiten des Plans, ohne daß etwas an strenger Architektur von durchlaufenden monumentalen Achsen- und Fluchtlinienbeziehungen aufgegeben wurde, zu Bewegungsvorstellungen anzuregen und den einzelnen Körper mit lebendiger Plastizität in die Gesamtheit einzugreifen, wesentlich gesteigert.

DER LAGEPLAN FÜR EPPENHAUSEN. Die 1907 entworfene Situationskizze der Gartenstadt, unter Nr. 84 hier abgebildet, erhebt natürlich nur den Anspruch, als vorläufiger Idealplan zu gelten, der allerlei Möglichkeiten in größtem Ausmaße vorschlägt, denen aber eine Verwirklichung vorerst verweigert bleibt. Wie gezeigt, war das zur Verfügung stehende Gelände schiefwinklig und besaß dazu noch gewisse Höhenunterschiede. Dem Künstler

mußte es natürlich darauf ankommen, diese Unregelmäßigkeiten architektonisch zu organisieren. Zunächst knickte er die von Osthaus' Villa schräg nach Südwesten heraufführende Landstraße. Dieser Knick wurde nun zu einer Art von Gelenk ausgebildet für die Hauptgliederung der Situation, indem man hier einen gedrungen rechteckigen Platz hinlegte, der an drei Seiten als von Gebäuden umzogen gedacht ist. Einlauf und Auslauf der Verkehrsstraße in den diagonal entgegengesetzten Plätzecken sollen möglichst betont erscheinen; erstere wird deshalb sogar mit einer Durchfahrt überbaut. Die Akzente wurden in einem Achsenkreuz auf die Mitte der Platzseiten gelegt, indem an die Eingangsschmalseite ein beherrschender Giebelbau quer hingestellt wurde, und indem eine lange Perspektive die beiden Breitseiten rechtwinklig durchkreuzte: Gen Osten führt eine Allee auf das nach Art des Mannheimer Vorbildes geplante, kleine Naturtheater hin, während man auf der andern

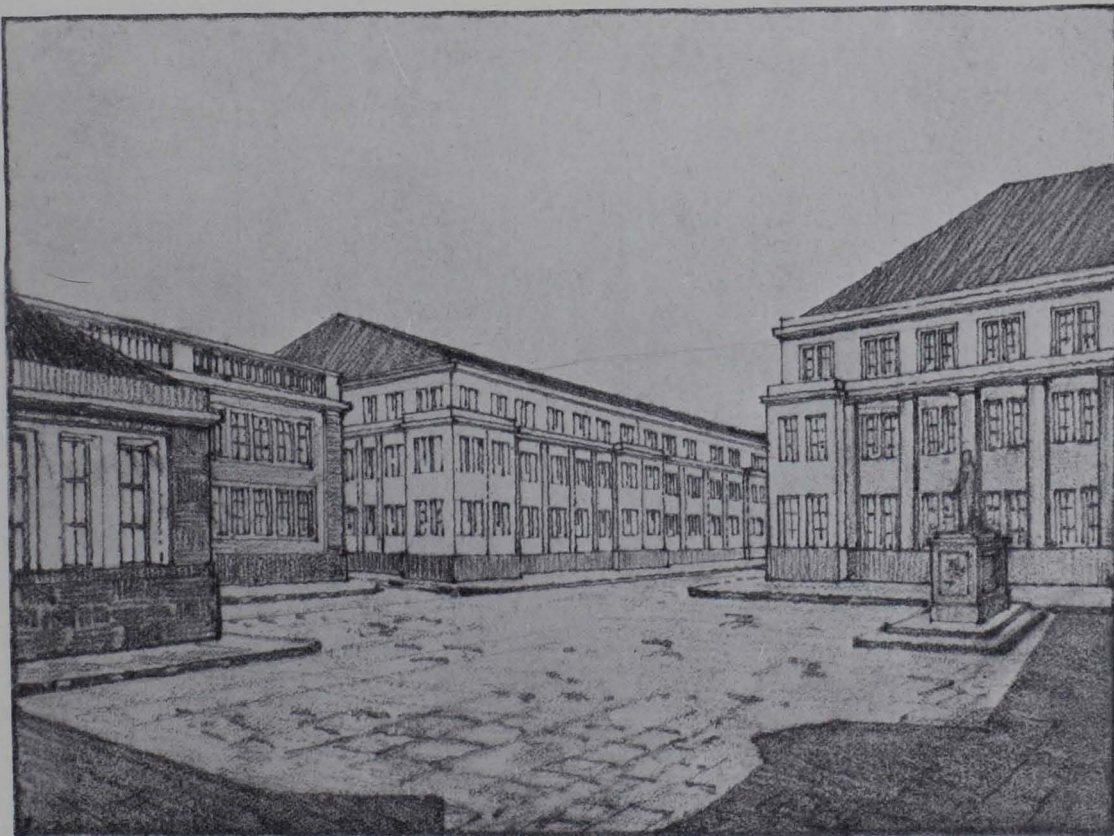


Abb. 87. Ideenkizze zu einem Etagenhäuferviertel mittlerer Mietwohnungen an der Drusus- und Sternstraße in Neuß a. Rh. 1910. Zentralplatz mit Blick nach dem Stadtgraben hin

Platzseite in westlicher Richtung über drei Terrassenstufen zu einem das Bild dieser repräsentativen Forumsanlage krönenden Museum hinauffsteigen soll. Das zweite, untergeordnete Gelenk von Behrens' Villenviertel in Eppenhäusen liegt an der südwestlichen Einmündungsstelle des schräg hinaufführenden Wegs in die von Westen nach Osten vorbeiziehende Hassleyerstraße. Der Spitze

Winkel wurde raumkünstlerisch zu einem Drehpunkt verwandt, dessen architektonischer Träger das 1909 bis 1910 erbaute Haus Cuno und fein entsprechend fächerförmig angelegter Vorplatz ist. Von hier aus ordnet sich dann der einheitliche Organismus von Gebäuden, Fluchtlinien und Gartenperspektiven gleichsam von selbst an: So liegt vor allem längs der Hassleyerstraße die symmetrische Gruppe dreier Villen mit ihren korrespondierenden Sondergärten, eine Mittelvilla mit dominierendem Giebelrisalit und rechtwinklig hierzu zwei seitliche, einander zugekehrte Villen, von denen die dem Haus Cuno zunächst liegende Villa Schroeder als erster Bau der Kolonie bereits in den Jahren 1908 zu 1909 errichtet wurde. Bis jetzt, 1912, ist sonst nur noch das Haus Goedecke, der

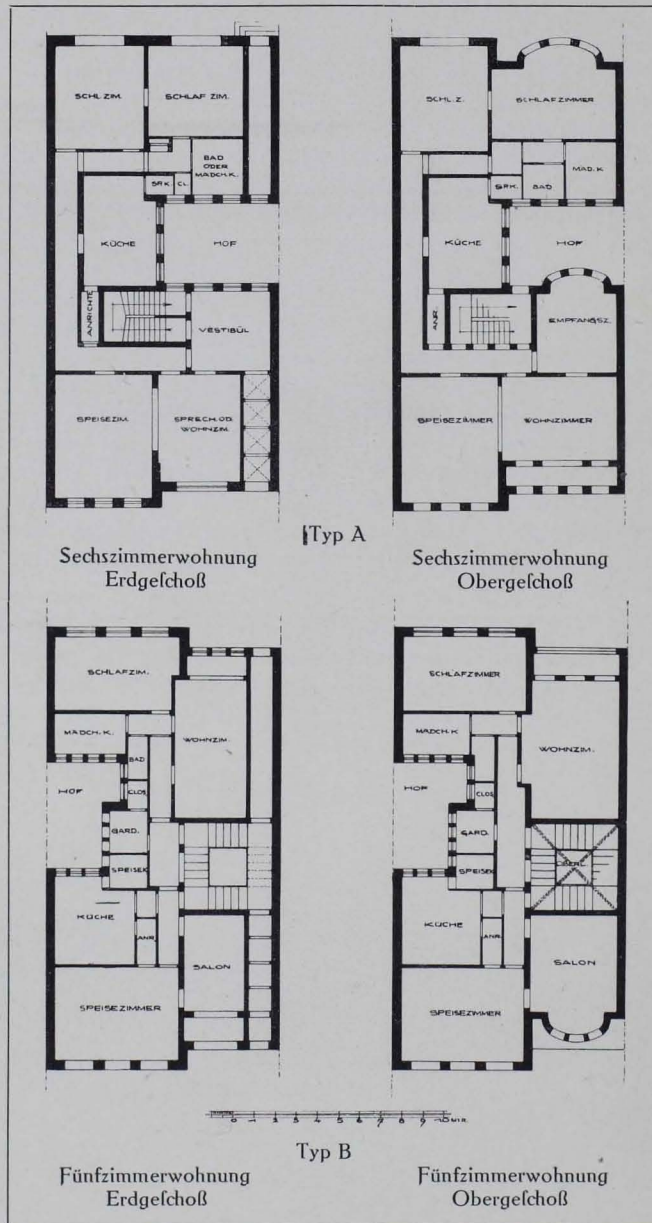


Abb. 88. Ideen-skizze zu einem Etagenhäuferviertel mittlerer Mietswohnungen an der Drufus- und Sternstraße in Neuß a. Rh. 1910. Grundrisse zweier Einzelhaustypen mit Fünf- und Sechszimmerwohnungen

serviertel in Neuß prinzipiell als geschlossener Block gedacht. Es ist wieder ein schiefwinkliges Oblongum, in dessen nordöstlicher Ecke das 1908 bis 1910 von Behrens errichtete katholische Gefellenhaus liegt, begrenzt von der Sternstraße, der Drufusstraße und einer Straße längs dem Stadtgraben

nordöstliche Eckbau am Ende der projektierten Allee, fertig; die Ausführung plazierte feinen Winkelgrundriß umgekehrt wie im Situationsentwurf. - Den Hintergrund und die plastische Füllung dieses durchaus geschlossenen Systems feiner Architekturbeziehungen geben Massen dicht-belaubter Baumkronen.

DIE SKIZZE FÜR NEUSS AM RHEIN. Anknüpfend an diesen Eppenhäuser Situationsplan soll hier noch in zeitlicher Prolepse eine ähnliche städtebauliche Ideen-skizze kurz erörtert werden, die Behrens auf Anregung des künstlerischen Rechtsanwalts Johannes Geller in Neuß a. Rh. für ein dort zu errichtendes Reihenhäuferviertel von mittelgroßen Mietswohnungen im Jahre 1910 zeichnete: Während die Villenkolonie in Eppenhäusen den gartenmäßigen Charakter der offenen Bauweise wahren mußte, ist das städtische Miethäu-